

Bohlensteg erschließt Natur im Hafenhohrtal

»Kulturlandschaft nachfolgenden Generationen erhalten«

Rothenbuch. Keine Idylle auf Abruf, sondern eine langfristig geschützte Natur: Das Hafenhohrtal ist eine der letzten unberührten Landschaften der Region. Gestern wurde im Naturschutzgebiet zwischen Rothenbuch und Lichtenau ein neuer Steg aus Holzbohlen eingeweiht, der Glaswiesenweg.

Sebastian Schönauer, Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft Hafenhohrtal und seit Jahren um den Erhalt des Naturschutzgebietes bemüht, erklärt, was hinter dem Weg steckt: »Das Ziel ist, Naturschutz erlebbar und begreifbar zu machen. Wir bemühen uns, den Menschen die Bedeutung unserer Schutzaktion näher zu bringen.« Dazu sei es wichtig gewesen, den Fußgängern und Wanderern mit dem neuen Steg entgegenzukommen, sagt der stellvertretende Landesvorsitzende des Bunds Naturschutz Bayern.

Einzigartige Flora und Fauna

Eine von zusätzlich geplanten Maßnahmen sei, Sichtschneisen an Straßen- und Wegsrändern zu schneiden, um einen freien Blick auf das Hafenhohrtal zu ermöglichen. Außerdem sollen an Beginn und Ende des Weges ausführliche Informationstafeln angebracht werden. Der neue Bohlensteg ist in dieser Form einzigartig in Unterfranken. »Der nächste ähnliche Weg liegt im Schwarzen Moor, einem Schutzgebiet in der Rhön«, sagt Naturschützer Schönauer.

Das obere Hafenhohrtal ist das letzte Spessarttal, das frei von geschlossenen Siedlungen ist, und gilt als eines der letzten naturbelassenen Täler Nordbayerns überhaupt. Die einzigartige Artenvielfalt der Pflanzen- und Tiere, die das Hafenhohrtal beherbergt, verschafften dem Spessart Anfang dieses Jahres den Rang eines Flora- und Fauna-Habitats, kurz FFH. Diese Bezeichnung wird von der europäischen Union für zwölf unersetzliche und besonders schützenswerte Kulturlandschaften in Europa verwendet. Neben vom Aussterben bedrohten Tieren wie Eisvogel, Ringelnatter, Biber oder Wasseramsel finden sich im Hafenhohrtal auch seltene Pflanzen wie Sumpffarn, Arnika oder Knabenkraut.

Beschwerlicher Weg

Der Weg zum Glaswiesenweg war beschwerlicher als erwartet. Erst nach zehn Jahre währenden Verhandlungen mit der

bayerischen Naturschutzbehörde bekam die Aktionsgemeinschaft Hafenhohrtal im vergangenen Jahr grünes Licht für ihren Plan. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte im Naturschutzgebiet oberes Hafenhohrtal ein Betretungsverbot geherrscht. Die Behörde wollte vermeiden, dass eindringende Menschen die sensible Kulturlandschaft nach und nach zerstören.

Unpopuläres Betretungsverbot

Besonders ärgerlich, weil die örtlichen Grundstücksbesitzer zuerst in vielen Gesprächen dazu bewegt worden waren, ihre Flächen in den Dienst des Naturschutz zu stellen, um plötzlich ihr Eigentum nicht mehr betreten zu dürfen: »Da war es schwer, den Leuten die uns entgegengekommen waren, noch mehr Verständnis für den Umweltschutz abzurufen«, bedauert Sebastian Schönauer.

Nachdem die Aktionsgemeinschaft alle Bedenken des Umweltministeriums zerstreut und die Gemeinde Rothenbuch den ehemaligen Forstweg vom Freistaat Bayern gekauft hatte, konnten die Bauarbeiten im vergangenen Jahr beginnen. Besonders Altbürgermeister Günter Eich setzte sich für das Vorhaben der Naturschützer ein. Die Rothenbacher Ortsgruppe des Bunds Naturschutz stellte in Zusammenarbeit mit der Gemeinde die Fachleute für Aufsicht und Koordination der Arbeiten sorgte die Aktionsgemeinschaft Hafenhohrtal gemeinsam mit Förster Hubert Gebhard.

Mühselige Arbeit hat sich gelohnt

Finanziert wird der Glaswiesenweg, der zirka 6000 Euro gekostet hat, von der Aktionsgemeinschaft, dem Naturpark Spessart und der Gemeinde Rothenbuch. Bei der Eröffnung des Stegs bedankte sich Rothenbuchs Bürgermeister Gerd Aulenbach gestern bei allen Helfern: »Schön, wenn diese seltene Kulturlandschaft den nachfolgenden Generationen erhalten bleibt«, um hinzuzufügen: »Es war eine schwierige und mühselige Arbeit, aber es hat sich mehr als gelohnt.«

Auch Burkhard Biel, bei der bayerischen Naturschutzbehörde zuständig für die Region Aschaffenburg, lobte das besondere Engagement der Naturschützer und betonte, die Regierung von Unterfranken setze sich seit vielen Jahren für den Schutz des Hafenhohrtals ein. Abschließend appellierte er an die Menschen der Region, sich weiter im Naturschutz zu engagieren.

scs